

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Kauflage 906 0.

Abonnementpreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
incl. Beibringen 1 Thlr. 10 Ngr.
Inserate
die Spalte 1/4 Ngr.
Reclamen unter 1. Redactionsschild
die Spalte 2 Ngr.
Folios
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 6. Juli.

1871.

No 187.

Bauplatz-Versteigerung.

Der hier an der Ecke der Pfaffenwieser und Humboldtstraße rechter Hand von der Promenade aus gelegene, der Stadtgemeinde gehörige Bauplatz Nr. 6 des betreffenden Parzellierungsplanes von 2400 Ellen Flächeninhalt soll
Freitag den 7. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr
an Rathshofe unter den nachstehenden Bedingungen ver-
steigert werden.
Der Versteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und, sobald ein weiteres Gebot auf den ausgetobtenen Platz nicht mehr erfolgt, geschlossen werden.
Leipzig, den 28. Juni 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die am 20. vor. Mon. im Wege der Versteigerung zur Verpachtung gebrachten Johannishospital-
gärten sind den Höchstbietern zugeschlagen worden und werden daher in Gemäßheit der Versteigerungs-
bedingungen die übrigen Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen.
Leipzig, den 5. Juli 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. Gerutti.

Der Einzug der Truppen in Dresden.

Das „Dr. 3.“ veröffentlicht die Bestimmungen
der den zum 11. Juli bevorstehenden Truppen des
III. Armee-corps in Dresden. Die Truppen
sollen um 10 Uhr Vormittags in der vom General-
commando näher angewiesenen Aufstellung vom
Sächsischen Bahnhofe bis zum l. Großen Garten,
einmarschieren. Se. Königl. Hoheit der Kron-
prinz mit dem Obercommando der Kaiserlichen
Armee, Se. Königl. Hoheit der commandirende General,
Se. Königl. Hoheit der commandirende General
Georg mit dem Generalcommando incl.
commandirenden Generaladjutanten, Corpsdelegirten des
Königlichen Ordens und Stappensinspektion, die hier
anwesenden Generale, Stabs-Officiere und Officiere,
sowie im Felde thätig gewesenen Jägermeister-
und Jägerbataillone, die Delegirten des Internatio-
nalen Vereins, sofern sie betheiligt sind, versam-
eln am Einzug zum Königl. Großen Garten, die
hier anwesenden Generale und Officiere u. d. oder
auf Verlangen können sich diesen Offizieren anschließen.
Dabei sind um 10 Uhr eingetroffen: die 1. Kaiser-
lich-königliche Leibgarde-Regiments Nr. 100, des 2. Gren-
adierregiments, des 3. Infanterieregiments, „Kron-
prinz“ Nr. 102, des 4. Infanterie-Reg. Nr. 103,
bestehend von je 2 Offizieren, je 1 Officier und
Jäger vom 1. Jägerbataillon „Kronprinz“
Nr. 12 und vom 2. Jägerbataillon Nr. 13,
Officier und 1 Bannier von den Pionnier-
regimenten, je 1 Officier und 1 Mann von jedem
Artillerieregiment, je 1 Kanonier von jedem Ge-
schütz, geführt von je 1 Officier von jeder Fuß-
batterie und von der 1. reitenden Batterie,
Officier und 1 Mann von der Colonnensab-
theilung, 1 Militärarzt und 1 Mann von dem
Sanitätsbataillon, 4 Officiere und 1 Mann von jedem
Bataillon, 1 Officier und 1 Mann von der
Deputation des Trains, 1 Postsecretar und
Postillon von der Feldpost und die Musik des
Infanterie-Regiments Nr. 103, um aus den
Händen von Jungfrauen Vorbeer- und Eichen-
zweige in Empfang zu nehmen. Die hier an-
wesenden verwundet gewesenen Officiere, Unter-
officiere und Mannschaften werden auf der
Rechts- und Linksseite der Garnison
auf dem Neumarkt placirt. Die nicht im
Feld befindlichen Ersatztruppen der Garnison
sind nach Anordnung der Königl. Comman-
dantur zu Fuß auf dem Trottoir der Haupt-
promenade, von der großen Infanterie-Kaserne an
der Elbe zu, aufgestellt. Beim Erscheinen
Se. Majestät des Königs (11 Uhr), in Allerhöchster
Gefolge sich Se. Excellenz der Kriegsminister
mit den Offizieren des Kriegsministeriums befinden,
regimentar- (abtheilungs-) weise präsentirt.
Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, wobei Se. Majestät
mit dem Kronprinzen, dem commandirenden General
und dem commandirenden Generaladjutanten
begleitet. Die Städte und berittenen Officiere
begleitet, formiren sich die Truppen. Der Einzug
erfolgt in folgender Reihenfolge: Ein Zug Reiter
aus Stadt und Landchaft, welcher die Truppen
in die Stadt einführt, die berittenen Generale u.
welche nicht eingetheilt sind, unter Führung des
commandirenden Generaladjutanten, General-
adjutanten Freiherrn von Hausen, Se. Königl.
Hoheit der Kronprinz, das Obercommando der
Armee, Feldjägerbataillone, Detachement (incl.
Jägerbataillone), Cavallerie- und Wache,
Infanterie- und Wache, Se. Königl. Hoheit der
commandirende General, die Officiere des Ge-
neralcommandos, die Truppen und zwar: die
Infanterie- und Wache Nr. 23, die Cavallerie-
regiment, die Corpsartillerie, die Deputation der
Landwehr, die Deputation der Stadt des Trains,
die Deputation der Landwehr (welcher sich Geisliche und freiwillige
Militärpersonen anschließen können), die Deputation der
Landwehr, die Deputation der Feld-
jägerbataillone, die Deputation der Feld-
jägerbataillone. Der Einzug nimmt folgenden Weg: Vom
Großen Garten über die Promenade über die Waisen-
straße, den Dohnaplatz, die Johannishofstraße
bis zum Johannishof, die Landhausstraße, den

Beginn der 2 Stunden in Anspruch nehmenden
Speisung auf 6 Uhr festgesetzt. Am ganzen Elb-
ufer entlang werden vom Kriegsministerium über-
lassene kleine Militärreste eingerichtet, um eine
möglichst prompte und gleichzeitige Speisung zu
ermöglichen, und die Bedienung der compant-
weise abgetheilten Truppen erfolgt unter Aufsicht eines
Comitimitglieds durch Marktenderinnen in mög-
lichst maulerischem, militärischem Costume. Zwischen
den einzelnen großen Soldatengruppen finden
die während der Speisung patriotische Lieder vor-
tragenden, sämmtlichen Dresdner Gesangsvereine
Auffstellung. Die Anzahl der überhaupt einrückenden
Truppen wird auf circa 20,280, nämlich
640 Officiere und 19,620 Mannschaften mit
8500 Pferden angegeben.

Für die bevorstehenden Feiertage beim
Einzuge unserer Truppen in Dresden hat man
mit gutem Vorbedacht eine umfangreiche Verthei-
lung der Dresdner Jugend vorgesehen, daß nicht
blos die 3 höheren städtischen Schulen und sämmt-
liche oberen Klassen der Communal-schulen dabei
in den Vordergrund gestellt werden, sondern es
sollen auch die übrigen Lehr- und Erziehungs-
anstalten zu einem gleichen Vorzuge eingeladen
werden. Gewiß ist es hier am Platze, die Jugend
zur patriotischen Erhebung und vaterländischen
Erinnerung als Zeugen eines Triumphzuges her-
beizuziehen, den das gesammte deutsche Volk in
seinen verschiedenen Hauptstädten mit Begeisterung
und Stolz gefeiert hat und theils noch feiert.
Ueberragend werden bei dem Einholungsfestzuge die
höheren Schulen im „Wich“ mit Fahnen und
Chargirten vorgehen, während sich die oberen
Klassen der Volksschulen in wohlgeordneten Schaa-
ren nach ihren Turnplätzen einfinden. Die Mäd-
chen und diejenigen Schüler, welche nicht unmittel-
bar am Festzuge Theil nehmen können, erhalten,
soweit dies die beschränkten Raumverhältnisse ge-
statten, auf eigens einzurichtenden Tribünen ihre
Auffstellung im Festzuge.

Neues Theater.

Leipzig, 5. Juli. Der „Rephistophel“ des
Herrn Döring ist seit langen Jahren bekannt als
ein Lyriker, der für viele andere Darsteller toran-
gebend geblieben ist; wir haben denselben zu den
verschiedensten Zeiten gesehen und stets denselben
Eindruck erhalten. Um die dämonische Macht des
stets vornehmenden Geistes kümmert sich dieser
„Rephistophel“ wenig; er hat nichts von Lucifer, von
der höllischen Majestät, und wenn er uns die
Tiefen des menschlichen Gedankens erschließt, so
geschleicht dies ohne jeden Abklang unterweltlicher
Größe. Dafür ist dieser „Rephistophel“ ein echter
„Schalk“, und der Nachdruck der Rolle liegt auf
den genrebildlichen Scenen, die mit einem ge-
hörig gesagten und eingetragenen Humor voll
höchst anhaltender Details angefüllt werden.
Die Scenen mit „Martha“ namentlich sind von
ergötzlichster Wirkung, besonders wenn eine Frau
Friedrich Blumauer die alte Kuppelrin spielt.
Dies Paar war trefflich eingepflegt, stante im
Rien und Geberden seine Scenen, sowohl im
Zimmer wie im Freien, mit den verständniß-
vollen Mienen aus und erntete wohlverdienten
Beifall.
Neu war von den übrigen Darstellern Herr
Steinar als „Valentin“, welcher den kräftigen,
solbathisch frischen Ton wohl traf, aber nach der
Bewundung längere Zeit hindurch noch zu gut
bei Stimme war und seine Wunde allzu heroisch
ignorirte.
In Auerbachs Keller geriet die Perle des
Herrn Engelhardt in Klammern. Glücklicher-
weise hat unser Komiker dabei keinen Schaden
genommen.
Kudolf Gottschall.

Das Schulfest des Gesamt-Gym- nasiums.

V.—S. Leipzig, 5. Juli. Das Schulfest, wel-
ches das hiesige Gesamt-Gymnasium alle
Jahre feiert, war auch gestern wieder durch große
Theilnahme ausgezeichnet und verlief in der glück-
lichsten Weise. Früh 7 Uhr zogen die festlich ge-
schmückten Schüler mit Fahnen und Borreitern
an der Spitze von der Schule aus die Pro-
menade, durch die Leising- und Leibnizstraße, durch
das Rosenthal und Gohlis nach Cospitzsch. Dort
angekommen feierte die Schule zuerst ihre Vor-
genannten auf der Wiese. Nach dem Besange:
„Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!“ hielt
Director Hr. Bille eine Ansprache an die versam-
melten Schölinge, in welcher er nicht nur die
Freude durch den Ausblick zu dem ewigen Geber
zu welchen suchte, sondern auch des Dichters
Gellert gedachte, dessen Verdienste um die geis-
tige und stilkliche Bildung des deutschen Volkes
donkbar anerkennen seien und dessen Gedächtnis-
tagfeier die Schule dabei in Freude und Pietät

mit ihrem heutigen Feste verbinde. Darauf zogen
die Schüler in den Gasthof zum Helm, wo sich in
den Räumen des Gartens sehr bald ein heiteres
Bild entwickelte und Spiele der verschiedensten
Art die lustige und harmlose Jugend erfreuten.
Mittags ward ein kleines Festmahl gehalten,
wobei des unvergeßlichen Gründers der Anstalt,
des zu früh gestorbenen Dr. Hauschild dankbar
gedacht wurde. Nachmittags nach 4 Uhr fand im
Saale die Weihe einer Fahne statt, welche durch
Sammlung unter den Schülern für die Real-
klassen angeschafft worden ist. Nachdem sich die
Schüler unter Leitung des Herrn Fuchs militä-
risch aufgestellt hatten, hielt ein Schüler eine kurze
Rede, in welcher er die Zeichen und Sinnprüche
der noch verhaltenen neuen Fahne deutete. Sie
trage auf der einen Seite Reichthum, Reichthum
und Erdbeben und deute damit das Ziel und
Streben der Realschüler an; die Sprache, welche
die andere Seite der Fahne zierten, seien in fran-
zösischer, englischer und italienischer Sprache aus-
gedrückt und lauten im Deutschen: „Verlorene
Zeit kehrt nicht wieder!“ — „Nach der Arbeit ist
gut ruhen!“ und „Wie die Aesop, so die Ernte!“
Die Enthüllung der Fahne ging nun vor sich,
und daran reichten sich unmittelbar noch einige
kurze Ansprachen. Ein Schöling sprach einige
Wünsche für die Schule aus und brachte
dem Blühen und Gedeihen derselben ein Hoch.
Dir. Dr. Bille machte darauf aufmerksam, daß die
Fahne, welche für die Realschule bestimmt sei und
auf die Ziele derselben hinweise, besonders auch
an die Prüfung für den freiwilligen Dienst erin-
nere. Durch hohe Gunst und Anerkennung habe die
Schule das Recht erhalten, diese Prüfung vorzu-
nehmen, und dieselbe habe bereits zweimal unter
Leitung des l. Commissars Prof. Rastus statt-
gefunden, welcher dabei ebenso human und wohl-
wollend wie entschieden und gerecht verfahren sei
und sich Verdienste um die Anstalt erworben habe.
In das auf ihn ausgebrachte Hoch stimmte die
versammelte Schaar jubelnd ein. Nachdem noch
ein Schüler des Directors und der Lehrer gedacht
und ein anderer die Freundschaft ist und die Ver-
dienste des Herrn Bille erwähnt und ihm ein Hoch
gewidmet hatte, wurde der Act der Fahnenweihe
geschlossen und die jugendlichen Festgenossen zogen
mit ihren Gewehren hinaus auf die Wiese, um
dort die gewöhnlichen Exercitübungen vorzunehmen,
die auch diesmal munter vor sich gingen und eine
Menge Zuschauer anlockten. Nach einer längeren
Zeit verging sich dann die Schölinge an der
Seite ihrer Eltern, die wie immer zahlreich er-
schienen waren, um an der Freude ihrer Kinder
Theil zu nehmen. Wäre das ungetriebene Fest nicht
nur eine schöne Erinnerung für die Schüler bleiben,
sondern sie auch anspornen zu vereintem Streben
und frischem Fleiß!

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 4. Juli. Wie wir unlängst mittheilten,
hatte die Thode'sche Papierfabrik in Hain-
berg bei Dresden dem Ausschuss des Deutschen
Buchdruckervereins die Summe von 500 Thlr.
überwiesen, „um damit Buchdrucker, die durch
Theilnahme an dem letzten Kriege in bedrängte
Lage gerathen sind, oder den Hinterlassenen von
Buchdruckern, die infolge des Krieges ihren Tod
gefunden, Unterstützung zu reichen“. Nachdem der
Ausschuss bereits früher den Gebern für dieses
reiche Geschenk gedankt hat, fordert er jetzt die
jenigen, welche begründete Ansprüche haben, bei
der Vertheilung der erwähnten Summe berück-
sichtigt zu werden, auf, sich bis spätestens Ende
Juli schriftlich und unter Beifügung der nöthigen
Zeugnisse von Militär- oder Civilverdiensten, Buch-
druckervereinen, Prinzipalen u. an das Bureau
des Deutschen Buchdruckervereins in Leipzig oder
an einen der außerhalb Leipzigs wohnenden Ver-
einsvorsitzer zu wenden. Die Vertheilung soll
den Gebern mitgetheilt. Der Ausschuss bittet
zugleich die Zeitungsredactionen, im Interesse der
guten Sache zur Verbreitung dieser Mittheilung
beitragen.

□ Leipzig, 5. Juli. Eine Gesellschaft junger
Amerikaner und Amerikanerinnen, kürzlich unter
der Leitung des Prof. Eow. Wied. und Gemahlin
dahier angekommen behufs Studiums der Russ-
und Sprachen, begingen gestern mit einigen andern
Amerikanern, welche sich ihnen zu diesem Zwecke
beigegeben hatten, den Nationalfeiertag Ame-
rikas, den 4. Juli. Eine Spazierfahrt in der
Umgebung Leipzigs während der Morgenstunden
begann die Fahrt, worauf eine Vereingung im
Schützenhause stattfand. Im Saale dieses Eta-
blishments wurden, ähnlich wie dies auch in
Amerika geschieht, vorgetragen: die Unabhän-
gigkeitserklärung, die Slavenbefrei-
ungs-Proclamation und ein Gedicht des
Poeten Whittier, betitelt „Laud Deo“, welches
geschrieben wurde als feierliches Gedenkgedicht